

Der kopierte Ardenne

In Wernitzgrün bei Markneukirchen sammelt ein Privatmann seit sechs Jahren alles, was ihm aus der untergegangenen DDR in die Hände kommt. Aus dieser Leidenschaft ist ein Museum entstanden – mit Allerweltsgegenständen (die im real existierenden Sozialismus mitunter gar nicht so leicht aufzutreiben waren), aber auch mit ungewöhnlichen Exponaten.

Die Besucher schauen etwas ungläubig, als Peter Unbehaun ihnen zum Schluss der Führung erzählt, dass er vor sechs Jahren beim Punkt null angefangen hat. Gerade hat die Reisegruppe aus Plauen den Rundgang durch sein Museum beendet – einen Ort, vollgepackt vom Erdgeschoss bis unters Dach mit Alltagsdingen aus dem ersten und einzigen deutschen Arbeiter- und Bauernstaat.

Die Besuche sind für Peter Unbehaun ein Hobby, das er seit 2002 mit seiner Frau Ingrid zusammen mit seiner Tochter Ina und seinem Sohn Timon betreibt. Die Sammlung ist heute auf über 1000 Quadratmeter verteilt und umfasst eine Vielzahl von Alltagsgegenständen, die in der DDR hergestellt wurden.

Nachdem die DDR im Jahr 1990 geendet hat, haben viele Menschen ihre persönlichen Besitztümer mitgebracht. Peter Unbehaun hat sich für diese Dinge interessiert und sie in seinem Museum gesammelt. Er hat eine große Leidenschaft für die DDR und möchte, dass diese Dinge nicht vergessen werden.

alten Schule.

Im Parterre hält der Doktor noch Sprechstunde in zwei Zimmern, die könnte Museumsgründer Unbehaun ganz gut gebrauchen, später. Momentan ist der Sammelfan jedoch zufrieden mit dem Platz, den er zur Verfügung hat.

Die DDR ist ein Land, das viele Menschen in die Hände gekommen ist. Peter Unbehaun hat sich für diese Dinge interessiert und sie in seinem Museum gesammelt. Er hat eine große Leidenschaft für die DDR und möchte, dass diese Dinge nicht vergessen werden.



Ein Modell einer DDR-Plattenspieler, das in der DDR hergestellt wurde. Es ist ein typisches Beispiel für die Qualität der DDR-Produktion. Die Aufnahme zeigt die Innenseite des Schaltschranks mit dem Plattenspieler und einer Schallplatte.

Wie viele Schaustücke Peter Unbehaun und seine Helfer seit 2002 zusammengetragen haben, vermag der 63-jährige Ruhestandler mittlerweile nicht mehr zu sagen. „Wir haben das 2005 mal gezählt,

das waren 100000 Stücke. Das ist eine riesige Menge. Ich habe eine große Leidenschaft für die DDR und möchte, dass diese Dinge nicht vergessen werden. Ich habe eine große Leidenschaft für die DDR und möchte, dass diese Dinge nicht vergessen werden.

destärken, in dem Fahrer und Beifahrer vorn sitzen durften. Der planenüberdachte Mini-transporter für Gehbehinderte knatterte seinerzeit aufreizend langsam über das volks-